

Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bester Zustellung ins Haus monatlich 25.— Mk., vierteljährlich 75.— Mk., Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Einzelgenpreis: Die 8-spaltige Zeile 6.— Mk., von auswärts 7.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegen nach bes. Tarif, die 3-spaltige Reklamezeile 15.— Mk., von auswärts 20.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2946. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3280.

Nr. 159

Montag, den 10. Juli 1922

13. Jahrgang

Noch immer keine Klärung.

Die Frage der Reichstagsauflösung akut.

Die Führer der Koalitionsparteien traten am Sonnabend nachmittag unter dem Vorsitz des Reichszanzlers zur Besprechung der politischen Situation und insbesondere der parlamentarischen Lage zusammen. Der wesentliche Teil der Beratungen bezog sich auf die Umbildung der Regierung, verließ jedoch ohne positives Ergebnis, da sowohl die Demokraten wie das Zentrum zu dem stattgefundenen Briefwechsel zwischen den einzelnen Parteien noch keine endgültige Stellung genommen haben. Bevor die Demokraten zu einer endgültigen Beschlußfassung kommen, beabsichtigen sie zunächst noch, den Parteiausschuß zu hören, der zu Beginn der Woche zusammentritt. Die Vertreter der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion haben im Verlauf der Besprechungen mehrfach zu erkennen gegeben, daß sie die Situation als äußerst ernst betrachten und keineswegs daran denken, sich mit einem verwässerten Gesetz zum Schutz der Republik zufriedenzugeben.

Unter den obwaltenden parlamentarischen Verhältnissen tritt die Auflösung des Reichstages immer mehr in den Vordergrund. Das Verhalten der bürgerlichen Parteien, die für die ungeheure Erregung im Lande nicht das geringste Verständnis zeigen und alle Vorkommnisse der letzten Tage bereits wieder vergessen zu haben scheinen, trägt zu einer Verschärfung der politischen Situation wesentlich bei. Die vorläufigen Beschlüsse des Rechtsausschusses bei der Beratung des Gesetzes zum Schutz der Republik können die Sozialdemokratie nicht befriedigen. Nach dem bisherigen Verlauf der Beratungen im Rechtsausschuß ist anzunehmen, daß die kommenden Bestimmungen über das von der Regierung vorgelegte Reichsbeamtenengesetz usw. auch einen Gang nehmen werden, dem sich kein ehrlicher Republikaner anschließen kann.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt am Montag nachmittag zur Besprechung der gesamten politischen Lage zusammen.

Eine republikanische Liebeserklärung der Volkspartei.

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei genehmigte einstimmig eine Entschlebung, in der es heißt: Der Streit um die Frage der Staatsform hat in dieser schweren Not unseres Vaterlandes zu schweigen. Wir sind der Überzeugung, daß der Wiederaufbau Deutschlands nur auf dem Boden der republikanischen Verfassung möglich ist. Deshalb stimmen wir einem Schutz der Verfassung und der Bereitschaft der Reichstagsfraktion zu, an dem Gesetz zum Schutze der Republik mitzuwirken, wenn ihm der Charakter eines einseitigen Ausnahmegesetzes genommen wird. Von der Regierung verlangen wir die Wiederaufrichtung der Staatsautorität gegen die Herrschaft der Straße. Im Interesse der so notwendigen inneren Gesundheit wenden wir uns gegen jede Verhöhnung, auch durch rechtsradikale Elemente mit rücksichtsloser Spitze.

Der Schutz der Republik.

Der Reichsausschuß des Reichstages, der gestern in zweiter Lesung den Gesetzentwurf zum Schutze der Republik beriet, lehnte einen Antrag der Linken, der für dieses Gesetz die Todesstrafe abschaffen wollte, ab; es bleibt also bei der Todesstrafe. Der ganze erste Teil des Gesetzes, der die Strafbestimmungen zum Schutze der Republik enthält, wurde im wesentlichen in der Fassung der ersten Lesung angenommen. Auch der Gesetzentwurf über den Staatsgerichtshof wurde in zweiter Lesung angenommen. Bei der Beratung des die Mitglieder vormalig landesherrlicher Familien behandelnden Teil b des Gesetzes wurde § 13, der die Verbannung vormalig landesherrlicher Familienmitglieder betraf, wenn sie sich nach dem Gesetz schuldig gemacht haben, gegen die Stimmen der Linken gestrichen. Ein Antrag Dr. Bell (Z.) und Schüding (Dem.), Mitgliedern vormalig landesherrlicher Familien dann, wenn sie ihren dauernden Aufenthalt im Ausland haben, das Betreten des Reichsgebietes zu unterjagen oder auf bestimmte Teile des Reiches zu beschränken, wurde angenommen. Nach Annahme einiger Schlußbestimmungen war die zweite Lesung des Gesetzentwurfs beendet und der Ausschuß vertagte sich.

Neue Terrorakte in Oberschlesien.

Nach in Berlin vorliegenden Meldungen sind im polnischen Oberschlesien auf eine Reihe von deutschen

Zeitungsbetrieben Bombenattentate verübt worden. Deutsche Beamte und Arbeiter wurden mißhandelt und terrorisiert. Gestern ist der Bürgermeister von Abnigshütte mit Vertretern der Gewerkschaften bei dem Wojewoden bedrögen vorstellig geworden. Dieser hat zugesagt, alles zu tun, was in seiner Macht stehe. Es soll ein Aufruf zur Abgabe der Waffen ergehen. Die Polizei soll verstärkte Anweisungen erhalten. Die Beamten, die den Terror unterstützen, sollen aus ihren Ämtern entfernt werden und landfremde Elemente abgeschoben werden. Sollte trotzdem keine Besserung eintreten, soll die Verhängung des Belagerungszustandes erwogen werden.

Dppeln, 9. Juli. (WZ.) Heute vormittag ist die Regierungsgewalt an den deutschen Vertreter, bevollmächtigten Gesandten Dr. Karst übergeben worden. Um 9 1/2 Uhr fand der Flaggenwechsel statt. Darauf reisten die Mitglieder der interalliierten Kommission ab.

Berlin, 8. Juli. (WZ.) Nach einer Verordnung des Reichsministers des Innern findet die Abstimmung in Oberschlesien über die Autonomiefrage am Sonntag, den 2. September statt.

Neue Reparationsverhandlungen angebahnt.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat die Reichsregierung sich zu einem Moratoriumsversuch entschlossen mit dem Ziel, die Barzahlungen auf einen längeren Zeitraum zu verteilen, um so eine Atempause zu bekommen. Der Grund für dieses neue Ersuchen Deutschlands um eine Milderung des letzten Zahlungsplanes der Reparationskommission liegt in der seit der Ermordung Dr. Rathenaus geradezu verhängnisvollen Entwicklung der finanziellen Lage, die die pünktliche Erfüllung auch der verminderten Zahlungsverpflichtungen geradezu unmöglich macht.

Es haben bereits gewisse inoffizielle Besprechungen zwischen deutschen und alliierten Finanzfachverständigen hierüber stattgefunden, die in den nächsten Tagen in Paris fortgesetzt werden. Zu diesem Zwecke sind die Staatssekretäre Fischer von der deutschen Kriegslastenkommission und Schröder nach Paris abgereist. Vermutlich wird sich der Staatssekretär a. D. Bergmann, der sich gegenwärtig in Haag aufhält, ebenfalls nach Paris begeben. Dort werden die Herren inoffizielle Besprechungen mit einzelnen Mitgliedern der Reparationskommission zur Klärung einzelner Fragen führen. Sodann dürfte der offizielle Schritt der Reichsregierung erfolgen.

Es muß dabei gleich betont werden, daß der Grund zu diesem Schritt nicht in einer Milderung der deutschen Außenpolitik, sondern ausschließlich in der Milderung der finanziellen und wirtschaftlichen Situation liegt, die am deutlichsten durch den neuen katastrophalen Sturz der Mark dokumentiert wird.

Verhaftungen.

Aus Madrid wird gemeldet, daß in Vigo ein deutscher Dampfer aus Hamburg zwei elegant gekleidete Personen gelandet habe, von denen man vermutet, daß sie an der Ermordung Rathenaus beteiligt waren. Beide wurden von einer Abteilung bewaffneter Matrosen als Gefangene nach der Kaserne gebracht. Die Verhafteten sollen Mitglieder der Organisation C sein. Sie hatten sich im Kohlenraum versteckt. Sie werden mit dem nächsten Dampfer, der nach Hamburg geht, nach Deutschland zurückgeschickt werden.

In Triest ist der Gärtner Theodor Rüdiger aus Ganau wegen Begünstigung des gegen Scheidemann verübten Mordversuchs verhaftet und nach Berlin gebracht worden. An seine in Frankfurt wohnende Frau hat der Verhaftete aus Berlin einen Brief geschrieben, wonach auch ein Verfahren wegen Beteiligung am Rathenamord gegen ihn eingeleitet worden sei.

In Lugan ist in Verbindung mit dem Scheidemann-Attentat ein Kürschner aus Halle zugereister Chemiker namens Skora, der sich als Bergpraktikant betätigt, verhaftet worden.

Streikankündigung der Ruhrbergleute.

Wie aus Essen gemeldet wird, fordern die freien Gewerkschaften in einem Aufruf die Ruhrbergleute zur Massenankündigung im Bergbau bis 12. Juli an. In dem Aufruf heißt es: Zum März 1921 ist der Tarifvertrag für das rheinisch-westfälische Steinkohlenrevier von den an ihm beteiligten Arbeiterorganisationen gekündigt worden. Seitdem haben fortgesetzt Verhandlungen stattgefunden, die zu keinem Ergebnis führten. Es wird dann auf die verschiedenen Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern hingewiesen und erklärt, daß nur die Anwendung des letzten gewerkschaftlichen Mittels übrig bleibe. Alle Bergarbeiter sollten sofort die Ankündigungszettel ausfüllen. Der Gewerkschaftsverein christlicher Bergarbeiter sowie die polnische Berufsvereintigung erklären sich gegen diesen Schritt und verlangen von ihren Mitgliedern, die weiteren Verhandlungen abzuwarten. Die Strich-Dunkerscheu billigen diesen Schritt der freien Gewerkschaften. Am Dienstag finden unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers weitere Verhandlungen über den Tarifvertrag statt.

Das preußische Schutzpolizeibeamtengesetz.

Der Landtag nahm am Sonnabend die 2. Beratung des Entwurfs des Schutzpolizeibeamtengesetzes vor. Das Gesetz legt den Schutzpolizeibeamten den Charakter unmittelbarer Staatsbeamten bei. Jeder in die Schutzpolizei Eintretende ist auf 12 Jahre zum ununterbrochenen Dienst in der Schutzpolizei verpflichtet. Jedem Schutzpolizeibeamten soll der Aufstieg in alle Polizeistufen offenstehen. Erst nach einer Gesamtdienstzeit von sieben Jahren und nach Vollendung des 27. Lebensjahres darf der Beamte eine Ehe eingehen. Die Vorlage wurde in der Ausschussfassung angenommen. Weiter gelangt ohne Erörterung der Antrag des Beamtenausschusses betreffend die Aufstiegsmöglichkeiten der preussischen Beamten zur Annahme.

Die deutschvölkische Mordorganisation

Nach dem Anschlag auf den Schriftsteller Maximilian Harden ist es der Polizei bekanntlich sehr rasch gelungen, als Täter den landwirtschaftlichen Beamten Herbert Reichardt in Oldenburg und den Kaufmann, ehemaligen Oberleutnant, Walter Anfermann in Oldenburg festzustellen und Reichardt festzunehmen. Als Anstifter des Anschlages wurde ein gewisser Albert Wilhelm Grenz, der sich als Verlagsbuchhändler bezeichnet, aber in Wirklichkeit nur einen Handel mit antisemitischen Schriften betreibt, in Oldenburg ermittelt. Grenz ist Leiter und Vorsitzender der deutschvölkischen Bewegung und Organisation in Ostpreußen. Er ist auch Vorsitzender eines deutschen Treubundes, zu dessen Tätigkeit es zu gehören scheint, daß die männlichen und weiblichen Mitglieder sich miteinander nackt fotografieren lassen. Wenigstens wurden bei Grenz große Stapel von Nacktphotographien der Mitglieder dieses deutschen Treubundes aufgefunden. Außerdem fand man bei Grenz eine Liste sämtlicher in Oldenburg wohnenden Juden und andererseits eine Liste aller deutschvölkischen Anhänger, die zu aktiver Betätigung bereit wären.

Grenz, der verhaftet werden konnte, hat eingestanden, Anfang März eine anonyme Zuchrist aus München erhalten zu haben, in der gefragt wurde, ob er zwei junge Männer wisse, die bereit seien, für ihr Vaterland alles zu tun. Grenz wandte sich sofort an Reichardt, der mit Anfermann zu ihm kam, welcher dem Grenz als Führer der Oldenburger Jungmänner bekannt war. Darauf schrieb Grenz nach München an eine Chiffreadresse postlagernd, er habe zwei brave deutsche Männer gefunden, die sich zur Verfügung stellten. Grenz fügte hinzu, er bitte um baldige weitere Mitteilung, da die Herren flehentlich und mittellos seien. Nach wenigen Tagen kam aus München eine wiederum anonyme Antwort, die Grenz aufforderte, sofort nach Frankfurt am Main zu reisen, wo er postlagernd weitere Nachricht erhalten werde. Grenz fand in Frankfurt am Main einen ebenfalls anonymen Brief vor, dem 25 000 oder 25 000 Mark beigelegt waren und in dem gesagt war: Nach Auslieferung der Tat würde den beidenzenten eine erhebliche größere Summe gezahlt werden und sie würden durch Vermittlung eine Anstellung im bayerischen Staatsdienst erhalten können. Dieser

Großfeuer in der Altstadt.

Am Abend nachmittags 4 Uhr brachen von der Wallgasse dicke Rauchwolken in die Höhe, die eine große Menschenmenge nach dem Brandort lockte.

Zum Banarbeiterskampf. In der gestrigen Generalversammlung des Deutschen Banarbeitersverbandes wurde beschlossen, daß diejenigen Kollegen, die zu neuen Bedingungen arbeiten, außer ihrem laufungsmäßigen Beitrag einen wesentlichen Extrabeitrag von 104 Mark und die in anderen Berufen beschäftigt sind, einen Extrabeitrag von 20 Mark wesentlich zu zahlen haben.

Metallarbeiter der Danziger Werft. Die Zeit zur Abgabe der Stimmen über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches ist bis Dienstag, den 1. Juli 1922, abends 8 Uhr verlängert worden.

Ein üblicher Straßenbahnunfall ereignete sich in Neufahrwasser. Der 4jährige Heinz Steinboß geriet unter die Räder eines Straßenbahnwagens, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden.

Wiedergutmachung von Eigentumsvergehen. Die Strafgerichte haben jetzt eine erhöhte Möglichkeit, dahin zu wirken, daß die durch Straftaten verursachten Schäden durch den Täter wieder gut gemacht werden.

Zum Streik der Schiffingenieur, Seemaschinen, Assistenten und Vorbelebter der gesamten Großschiffahrt und Seeschiffahrt schreibt uns der diesbezügliche Verband u. a., daß er sich schon seit Mitte März in Gemeinschaft mit allen anderen im Aktionsausschuß seemannischer Berufsverbände Vereinigten bemüht, den am 31. März abgelaufenen Tarif zu erneuern.

Dad wir dann aufrufen. Jungles haben wir unsere Mitglieder aber auch zu gelassener Disziplin und absoluter Einigkeit verpflichtet.

Jetzt verhandelt der Reichstag über die Gesetzesvorlagen, in denen unsere Forderungen verwirklicht werden können. Das Ergebnis dieser Verhandlungen, die nach Möglichkeit beschleunigt werden, wird unsere weiteren Entschlüsse bestimmen.

Darum ist jede Taktik einer einzelnen Organisation, die darauf angeht, sich selber im Gegensatz zur anderen als besonders eifrig hinzustellen, die Absichten der anderen aber herabzusetzen und zu verächtlichen,

besondere Kampfmethoden zu propagieren und die Aktion entgegen den gemeinsamen Beschlüssen auf eigene Faust weiterzutreiben, aufs entschiedenste zu verwerfen.

Gewerkschaftsmitglieder, Genossen, zeigt denen die Tür, die jetzt in Wort oder Schrift eure Einigkeit fördern oder euch zu Taten verleiten wollen, die nicht unseren gemeinsamen Forderungen und den von uns gemeinsam ausgegebenen Parolen entsprechen.

Die so handeln, gehören nicht zu uns. Reicht jede Gemeinschaft mit ihnen ab und weißt, wo ein solcher Störenfried in den eigenen Reihen auftritt, ihn geschäftig in die Schranken.

Die Kommunistische Partei hat sich gewiegert, den vorstehenden Aufruf wie auch schon den gemeinsamen Aufruf vom 9. Juli, der vor Propagandateuren warnte, zu unterzeichnen. Damit ist die KPD. aus der Aktionsgemeinschaft der unterzeichneten Organisationen ausgeschlossen. Die Unterzeichneten verpflichten sich und ihre Anhänger desto nachdrücklicher, die in diesem Aufruf festgestellten gemeinsamen Grundzüge aufs genaueste zu beachten.

Sturz des neuen polnischen Kabinetts. Der polnische Sejm hat mit 201 Stimmen der Rechten und eines Teiles des Zentrums gegen 105 Stimmen der Linken und des anderen Teiles des Zentrums das von den Nationaldemokraten eingebrachte Ministrentum für das neue Kabinett Skiwinski angenommen.

Verhafteter Mordheger. In Weimar ist der Graf von Schilly, genannt von Götz und von Wrisberg, verhaftet worden. Es wird ihm zur Last gelegt, sich eines Vergehens gegen die Verordnung zum Schutze der Republik insofern schuldig gemacht zu haben, als er öffentlich vor Zeugen die Ermordung eines Mitgliedes der jetzigen Reichsregierung und die Ermordung eines Mitgliedes einer republikanischen Landesregierung gebilligt hat.

Die Tragödie der russischen Kirchenschätze. Nach einer Meldung aus Moskau ist in Petersburg das Urteil gegen die Geistlichen gefällt worden, die sich der Requirierung von kirchlichem Eigentum widersetzt hatten. Elf Geistliche wurden zum Tode verurteilt, darunter der Metropolit Benjamin, ein Bischof, mehrere Priester und Professoren. 53 erhielten Gefängnisstrafen von fünf Jahren aufwärts. Der Gerichtshof beschloß weiter, gegen den Patriarchen Tichon ein Strafverfahren einzuleiten.

Die Reinigung. Auf Beschluß des sächsischen Gesamtministeriums ist der Dresdener Polizeipräsident Dr. Grille von seinem Posten entbunden worden. Außerdem wurden eine Reihe weiterer Personalveränderungen vorgenommen.

Dieses war, wie die beiden früheren, mit Schreibmaschine geschrieben. Ihm lagen zwei Bettel bei, auf deren einem in Maschinenschrift nur die Worte standen: 'Maximilian Harden', während der zweite Bettel Verhaltungsmregeln erhielt. Mit diesem Material fuhr Wrenn nach Oldenburg zurück und benachrichtigte die beiden in Aussicht genommenen Täter. Er verpflichtete sie in seiner Wohnung durch Handschlag förmlich und machte sie darauf aufmerksam, daß Verräter die gleiche Strafe treffen würde, die Maximilian Harden angedacht sei. Man schickte sich die Hand und wußte, was geschehen sollte. Anfermann erhielt 10000 Mark, Weichardt 7000 bis 8000 Mark. Beide versprachen sofort abzureisen, was sie auch binnen drei Tagen taten. Die Ausführung wurde jedoch von Weichardt und Anfermann verzögert, die mit dem erhaltenen Geld in Berlin zunächst ein zügelloses Vnderleben begannen und bald in allen Bars des Westens bekannt war u. Die Briefe, die sie an Wrenn nach Oldenburg schickten, waren ganz im geschäftlichen Stil gehalten und der letzte, wohl schon nach der Ermordung Nathenaus geschriebene Brief, die Antwort auf ein letztes zur Tat mahnendes Telegramm an Wrenn, lautete dahin, daß trotz der ungünstigen Konjunktur das Geschäft binnen Kurzem perfekt gemacht werden würde. Viele Zeitstellungen klären das Verfahren an Harden bis auf die Vorbereitungen in München auf. Dort hat man bisher noch nichts bestimmtes festgestellt können. Auch auf Pudentorf fuhr der Grafen Wrenn und einen gewissen Dr. Scheubner-Richter, der 1919 auch in Danzig tätig war, ist man bei diesen Nachforschungen gewesen. Auf Anordnung des Reichsanwalts sind umfangreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in Berlin, Oberfeld und München erfolgt. Die weiteren Feststellungen dürften nicht nur interessant, sondern für die Ausräucherung der monarchistischen Norddeuter außerordentlich wertvoll sein.

Der Trennungsstrich gegen die Kommunisten.

Die zur Aktionsgemeinschaft zusammengeschlossene Sozialdemokratie und Unabhängige Partei sowie der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Allgemeine freie Angestelltenbund erlassen folgenden Aufruf:

Nach allen Verichten aus dem ganzen Reich hat die Rundschau für unsere gemeinsamen Forderungen zum Schutze der Republik am letzten Dienstag unter gewaltig gesteigerter Anteilnahme des arbeitenden Volkes stattgefunden. Die Erwartungen, die wir an unseren Aufruf vom 30. Juni geknüpft hatten, sind damit in vollem Maße erfüllt.

Leider sind die Demonstrationen an einzelnen Orten durch Ausschreitungen gestört worden. Wir müssen feststellen und bedauern, daß in diesen Fällen unsere

Warnungen vor Provokationen nicht genügend beachtet wurden. Insbesondere müssen wir es öffentlich verurteilen, daß Handlungen begangen wurden, die ein Hohn auf die jetzt so dringend nötige Einigkeit der Arbeiter sind.

Wir haben uns bei der Aufstellung unserer gemeinsamen Forderungen vom 27. Juni gegenseitig verpflichtet: diese Forderungen gemeinsam durchzuführen und alle Maßnahmen der Regierung zur Erreichung dieses Zieles zu unterstützen. Ferner haben wir von der gesamten Arbeiterchaft die Bereitschaft zur Unterstützung unseres Vorgehens durch freiwillige Massenveranstaltungen verlangt, so-

Die Frauen aus dem Alten Staden Nr. 17

13) Von Jenni Lehmann. Es war ein heller Sommermorgen. Der Himmel war fein und glänzend wie ein blaues Seidentuch; weiße Wolken tranken in seltsam zierlichen tief am Rande; an allen Wänden der Bäume am Stadtwall war ein blaues Gitter, und die Vogel läuten bei Mutter in meinem guten Bett geschlafen, und heute früh hat sie geholfen, ihren großen Jungen sauber zu machen. So wie ich gestern war, als ich ankam, hätte ich mich ihnen nicht zeigen mögen, Fräulein — er zögerte — Fräulein Söngerrin — schlief er.

„Sie sind Walter Greese, Rosas Freund. — Ich weiß ja von Ihnen. — Kommen Sie aus dem Schützengraben?“ „Stemlich direkt“, lachte Walter; „aber heute nacht habe ich doch schon bei Mutter in meinem guten Bett geschlafen, und heute früh hat sie geholfen, ihren großen Jungen sauber zu machen. So wie ich gestern war, als ich ankam, hätte ich mich ihnen nicht zeigen mögen, Fräulein — er zögerte — Fräulein Söngerrin — schlief er.“ „Das ist meine Freundin Benita Harenhold“, stellte Rose vor; „sie wohnt auch hier im Hause.“

Walter erklärte nun auch die Bilder des Kircheninnern, die er nacheinander zeigte. Er beschrieb den farbigen Glanz des Juncern, der durch die Fensterrosen in das Kirchenschiff einstrahlte. „Mutter hat auch ein Bild einer spanischen Kirche in ihrem Kasten“, rief Benita. „Sie müssen es sich ansehen, wenn Sie uns einmal besuchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Osten.

Reichsanwalt. Die Reichsanwaltschaft des Reichs hat dem bisherigen Reichsanwalt Dr. v. ...
Reichsanwalt. Die Reichsanwaltschaft des Reichs hat dem bisherigen Reichsanwalt Dr. v. ...

Reichsanwalt. Die Reichsanwaltschaft des Reichs hat dem bisherigen Reichsanwalt Dr. v. ...

Reichsanwalt. Die Reichsanwaltschaft des Reichs hat dem bisherigen Reichsanwalt Dr. v. ...

Reichsanwalt. Die Reichsanwaltschaft des Reichs hat dem bisherigen Reichsanwalt Dr. v. ...

Reichsanwalt. Die Reichsanwaltschaft des Reichs hat dem bisherigen Reichsanwalt Dr. v. ...

Reichsanwalt. Die Reichsanwaltschaft des Reichs hat dem bisherigen Reichsanwalt Dr. v. ...

Reichsanwalt. Die Reichsanwaltschaft des Reichs hat dem bisherigen Reichsanwalt Dr. v. ...

Reichsanwalt. Die Reichsanwaltschaft des Reichs hat dem bisherigen Reichsanwalt Dr. v. ...

Aus aller Welt.

Ein gefährlicher Unfall ereignete sich an der Ecke der ...

Ein irische Gefängnisgeschichte hat sich kürzlich in ...

Der Briefwechsel zweier Heiratstüchtigen. Eine betraut-

Der stidige Polak. Eine lustige Geschichte von der ...

Der stidige Polak. Eine lustige Geschichte von der ...

Verammlungs-Anzeiger

- Deutscher Metallarbeiter-Verband.**
- Firma Gullow u. Co. Dienstag 2 1/2 Uhr, gleich nach ...**
- Elektronik und Heiser. Dienstag, 6 Uhr, Maurer- ...**
- Eisenbahnhauptwerkstatt. Mittwoch, den 12., 8 Uhr bei ...**
- Formen und Gleisformern. Donnerstag, den 13., ...**



Verantwortlich für Politik Fritz Weber, Danzig; ...

Wilhelm-Theater
 Langgarten 31.
 Heute, Montag den 10. Juli,
 Anfang 8 Uhr
Detektivmädel
 Operette von Leon Jessel.
 Morgen, Dienstag u. folgende Tage
 „Detektivmädel“
 Vorverkauf im Varietehaus Gehr. Freymann, Kohlenmarkt, ...
„Libelle“
 Musik, Gesang, Tanz.

Zoppoter Sportwoche
 9. bis 16. Juli.
 Sonntag 11:30 F.: Eröffnungsfeier, Radfahrreigen, ...
 Montag 3 N.: Autogeschicklichkeitsprüfung, Kleiner ...
 Dienstag 4 N.: Wagnerkonzert, 7. Tanzdichtungen ...
 Mittwoch 11:30 B.: Festschmaus im Aurgarten, ...
 Donnerstag: Großes Badefest mit Festzug, 4 Uhr ...
 Freitag 4 N.: Damensportfest, Manzenplatz.
 Sonnabend 9 N.: Rauschturnierkampf im Aurgarten, ...
 Sonntag, 16. Juli, 10 B. und 3 N.: Schwimmfest, ...

ROLAND
Zigaretten
 in Qualität unübertroffen!

Fahrräder
 sehr preiswert!
 Fahrradmantel, prima ...
 Fahrradmantel, extra prima ...
 Gebirgsmantel ...
 Schlauch, prima ...
 Schlauch, extra prima ...
 Bernstein & Comp., G. m. b. H., Danzig, Langgasse 50.

Wir empfehlen die vorzügliche
Mavenstein-Karte
 vom
Kreistaat Danzig
 Buchhandlung Volkswacht
 Am Spandhaus 6 u. Paradiesgasse 32.

Franz Boss, Lederhandlung
 Danzig, Holzmarkt 5, Telefon 1604
 Langfuhr, Hauptstr. 124, Telefon 894
 Großes Lager in Ober- u. Unterleder.
 Täglich frischer Sohlen-Ausschnitt!
 Ankauf von rohen Häuten und Fellen zu höchsten Tagespreisen!

Wäschenäherinnen
 welche flott liefern können und sauber arbeiten,
 finden das ganze Jahr hindurch
lohnende Beschäftigung.
 Meldungen mit Probearbeit nur vormittags
 zwischen 8-12 Uhr bei
Albert & Bruno Fischer,
 Heumarkt 4. (6883)